



111 Jahre

RINN XI. GmbH

ZIMMEREI & ABBUNDZENTRUM

Feldstraße 20 · Heuchelheim

AZ-Sonderthema - Anzeige -



Tag der offenen Tür am Samstag, dem 4. September 2010 von 8.00 bis 16.00 Uhr



Das Drehhaus der ersten Generation



Jürgen und Christopher Rinn mit einem Bild der Zimmerei aus 1949



Das Drehhaus der zweiten Generation

Zimmerer mit Herz, Hand und Verstand

Familienunternehmen im besten Sinne lädt morgen ein

Heuchelheim (so/bf). Das Traditionsunternehmen Rinn XI zimmert seit über 111 Jahren – mit Herz, Hand und Verstand: Ob beim Wiederaufbau des »Goldenen Engel« am Frankfurter Römerberg oder dem Bau des Hundertwasser-Kindergartens in Frankfurt; ob es das Gerüst ist beim Neubau der Teufelstalbrücke am Hermsdorfer Kreuz in Thüringen oder die Konstruktion von Häusern in Holzbauweise, die auf modernsten computergesteuerten Anlagen gefertigt werden, ob Carport, Pergola, (Vor-)Dach, Halle oder Altbauanierung – »Wir realisieren jede Holzkonstruktion«, sagen die Rinn selbstbewusst mit Blick auf das weit gefächerte Produkt- und Leitungsspektrum, das Entwurf, Planung, Genehmigung, Ausführung und Bauleitung umfasst. Dazu gehört zudem der Lohnabbund mit schneller und präziser Lieferung aller Hölzer, fix und fertig abgebunden, nummeriert und mit dazugehörigen Montageplänen. Nicht zu vergessen die weithin gerühmten Rinn-Drehhäuser

So laden Rinn anlässlich der Gründung des Unternehmens vor 111 Jahren am morgigen Samstag von 8 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür ein, damit sich ein jeder von der Leistungsfähigkeit überzeugen kann.

Die Geschichte von RINN XI.

Im Jahre 1899 begannen Wilhelm Rinn III. und Karl Volkmann I. den Betrieb eines Zimmereigeschäftes mit Sägewerk. In den Hagwiesen sägte und beilte man zunächst von Hand die Baumstämme zu Kantholz und Balken. Bereits nach kurzer Zeit wurden eine Dampfmaschine und eine Bauholzkreissäge angeschafft. Zur Ausführung kamen die Zimmerarbeiten in Heuchelheim und der näheren Umgebung.

Während des Ersten Weltkrieges kam der Betrieb zum Erliegen, wurde dann nach Kriegsende aber von Wilhelm Rinn III. weitergeführt. Der Zimmer-

platz befand sich nun in der Friedrichstraße. Nachdem Wilhelm Rinn III. 1928 verstorben war, übernahm dessen Sohn Wilhelm Rinn XI. den Handwerksbetrieb, siedelte 1935 in die Feldstraße um und installierte ein neues Sägegatter und neue Holzbearbeitungsmaschinen. Ab da vergrößerte sich die Belegschaft auf vier bis fünf Gesellen. Auch im Zweiten Weltkrieg kam der Betrieb fast vollständig zum Erliegen. Die Betriebseinrichtung blieb jedoch erhalten und kam nach Kriegsende sofort zum Einsatz, als zahlreiche Reparaturen durch Bombenschäden erforderlich waren. Durch Heimkehrer und Vertriebene vergrößert sich die Belegschaft schnell auf zehn bis 15 Mitarbeiter.

Die drei Söhne von Wilhelm Rinn XI. – Karl, Heinrich und Ernst – traten 1945 als Teilhaber in den Familienbetrieb ein. Ernst Rinn schied jedoch 1955 nach Weiterbildung zum Architekten aus.

1949 feierte man das 50jährige Bestehen der Zimmerei. Die Belegschaft bestand mittlerweile aus ca. 20 Mitarbeitern.

Es folgte eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung. Neben den traditionellen Zimmerarbeiten und Holzfertigbauten wurde besonders der ingenieurmäßige Holzbau betrieben. Im gesamten mittleren Bundesgebiet zwischen Mannheim und Göttingen und in Westberlin beteiligte sich das Unternehmen an der Ausführung vieler interessanter Bauaufgaben wie Fußballstadien und Autobahnbrücken.

Nachdem 1960 Wilhelm Rinn XI. wegen Berufsunfähigkeit ausschied, übernahmen Karl und Heinrich Rinn die Betriebsleitung. 1969 verstarb Wilhelm Rinn XI.

Die 1970 erneuerte Sägewerkseinrichtung sowie die 1200 qm große Abbundhalle und das betriebsinterne Konstruktionsbüro gestatteten die rationelle Durchführung aller Holzbauarbeiten.

1979 verstarb Karl Rinn, Heinrich Wilhelm Rinn übernahm die alleinige Betriebsleitung.

Die anfängliche große Nachfrage nach Zimmer- und Holzbauten ebnete in den 60ern und 70ern wegen der Bevorzugung von Beton- und Mauerwerksbau ab. Da sich der Betrieb nicht spezialisierte, sondern von der kleinsten Hütte bis zur Großbaustelle wie z. B. Autobahnbrückenbau alles ausführte, blieb er konjunkturunabhängig.

Im Jahre 1992 übergab Heinrich Rinn die Firmenleitung an seine Söhne Jürgen und Christopher Rinn. Das Unternehmen wird nun in der vierten Generation im Familienbetrieb geführt.

Die Modernisierung des Betriebes sowie dessen Anpassung an die Anforderungen der Technik ermöglichten dem Betrieb weiteres Wachstum und Festigung auf dem Markt. So wurde 1991 und 1999 eine CNC-gesteuerte Abbundanlage eingebaut. Die Einrichtung mehrerer CAD-Arbeitsplätze folgte.

Das stetige Wachstum des Betriebes konnte auch der Brand des Lagers im Jahre 1996 nicht aufhalten. Rund 2 Millionen D-Mark Schaden entstanden damals. 1996/1997 erfolgte der Bau des einzigartigen Drehhauses als ganzheitliches, ökologisches und energieoptimiertes Konzept eines Wohnhauses, die zweite Generation wurde 2008/2009 realisiert.



Christopher, Petra und Heinrich Rinn



RINN XI. GMBH

ZIMMEREI & ABBUNDZENTRUM

www.RINN.de www.DrehHaus.de

Feldstraße 22
35452 Heuchelheim
Tel. (0641) 962 24-0
Fax 962 24-24
E-mail: Post@Rinn.de



Einladung

Am Samstag, dem 4. September,
feiern wir unser
111 jähriges Firmenjubiläum.

Dieses möchten wir mit einem
Tag der offenen Tür begehen.

Dazu laden wir auf
unser Firmengelände
in Heuchelheim, Feldstraße 22,
von 8.00 bis 16.00 Uhr
herzlich ein.

Wir freuen uns auf einen
schönen Tag mit Ihnen.

